



# Waldwissen und Naturerfahrung auf dem Prüfstand

## Gender-Analyse in der Waldbildungs-, Öffentlichkeits- und Informationsarbeit sowie Entwicklung von Gestaltungsansätzen



Laufzeit: 05/2005 bis 10/2008

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, Programm „Nachhaltige Waldwirtschaft“, FKZ 0330607



# Projektstruktur



### Forschungsziele:

- Ansätze für erfolgreiches Gender Mainstreaming in der Forstverwaltung
- Überwindung geschlechtsspezifischer Zuweisungen und Ausgrenzungen
- Erkenntnisse über Konsequenzen der Forstreformen für Bildungsarbeit, Naturverständnis und Geschlechterverhältnisse
- Reflektion forstlicher Leitbilder zum Umgang mit Waldnatur
- Darstellung der Geschlechterbezüge forstlicher Wissensvermittlung

Tp 1

Perspektive: Gesellschaftliche Konstruktion von Natur und Geschlecht

Tp 2

Perspektive: Berufskonzeptionelle und professionstheoretische Ebene

Tp 3a

Historische Rekonstruktion der Organisationskultur von Forstverwaltungen

Tp 3b

Perspektive: Organisationssoziologie und gendersensible Umgestaltung

Teilprojekte 1 & 2 (Universität Lüneburg):  
Gendersensible Waldbildungskompetenz

Teilprojekt 3 (Universität Freiburg):  
Männerdomäne Forstverwaltung

Waldwissen und Naturerfahrung auf dem Prüfstand:  
Gender-Analyse und Gestaltungsmöglichkeiten von Forstverwaltungen in Deutschland



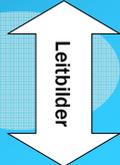
# Anschlüsse im Projektverbund



Projekt 1: Gesellschaftliche Natur- und Geschlechterverständnisse, Leitbildanalyse (am Beispiel Waldpädagogik)



Projekt 2: Berufskonzeptionen und Professionalisierung in der Waldpädagogik, Bildungskonzepte



Projekt 3a: Historische Rekonstruktion der (geschlechtsbezogenen) Organisationskultur in Forstverwaltungen



Projekt 3b: Organisationssoziologische Wirkungsanalyse (insbesondere bezogen auf Geschlecht): Forstverwaltungen heute



„Waldwissen“  
Geschlechterverhältnisse



Waldwissen und Naturerfahrung auf dem Prüfstand  
Projekt 3a

## Historische Rekonstruktion der Entstehungs- und Bedingungskontexte einer Organisationskultur



BILDUNG ORGANISATION  
NATUR BERUF

Bearbeitung: Maria Hehn

Laufzeit: 05/2005 bis 10/2008

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, Programm „Nachhaltige Waldwirtschaft“, FKZ 0330607



# Forschungsfragen Projekt 3a



- ▶ **Welches Selbstverständnis bestimmt das Handeln von Forstverwaltungen ?**
- ▶ **Wie sehen Forstverwaltungen ...**
  - ... den Wald,
  - ... die Gesellschaft,
  - ... gesellschaftliche Anforderungen an den Wald ...
- ▶ **... und welche Konsequenzen für ihre eigene Rolle, ihre Aufgaben, ihr Handeln leiten sie davon ab?**
- ▶ **Welchen „Charakter“, welche „Persönlichkeit“, welche „Organisationskultur“ haben Forstverwaltungen?**



# Theoretischer Hintergrund



- ▶ **Organisationskultur**
  - Grundgesamtheit gemeinsamer Werte, Normen und Grundüberzeugungen sowie geteilter Denk- und Verhaltensmuster der (meisten) Mitglieder einer Organisation.
- ▶ **Werte, Normen und Grundüberzeugungen ...**
  - ... sind weitgehend unbewusst
  - ... sind ein hochwirksamer Steuerungsmechanismus der Wahrnehmungen und Handlungen einer Organisation bzw. ihrer Mitglieder
  - ... sind nur indirekt, in Form ihrer Auswirkungen auf das betriebliche Geschehen wahrnehmbar



- ▶ **Organisationskultur-Modell (Schein 1995) – Drei-Ebenen-Modell**
  - Kulturspezifische Oberflächenphänomene – „Artefakte“ (z.B. Sprache, Kleidung); wahrnehmbar, aber interpretationsbedürftig
  - Wertvorstellungen und Verhaltensstandards (z.B. Verhaltensrichtlinien, Verbote); unsichtbar und häufig unbewusst, aber bewusstseinsfähig
  - Grundüberzeugungen, Weltanschauungen – „Weltbild“ (Annahmen über die Natur des Menschen, des menschlichen Handelns, zwischenmenschlicher Beziehungen; Annahmen über die Umwelt; Vorstellungen über Wahrheit) – vorbewusst, unbewusst



- ▶ **Indikator: Organisationskultur-spezifisches Frauenbild**
  - Unterstellte hohe Aussagekraft über „gesamtgemeinschaftliche Anschlussfähigkeit“ einer Organisationskultur
- ▶ **Methodik**
  - Historische Rekonstruktion forstverwaltungsspezifischer Organisationskulturen
  - Vergleichende Analyse, miteinander und im historischen Ablauf
  - Insbesondere in „Zeiten der Wende“, d.h. zu Zeitpunkten des Wandels gesellschaftlicher Umfeldbedingungen
  - Dokumenten- und Artefakten-Analyse



# Cui bono?



## ▶ Gesellschaft

- Verbesserter Zugang, verbessertes Verständnis zu Wald und (Forst-)Verwaltungen

## ▶ (Forst-) Verwaltungen

- Verbesserte Kompetenzen und erhöhte gesellschaftliche Kompatibilität

## ▶ Wald, Natur

- Differenziertere Nutzung und leichtere Integration in fach- und länderübergreifende Programme



Waldwissen und Naturerfahrung auf dem Prüfstand  
Projekt 3b

## Organisationssoziologische Wirkungsanalyse

**wagen**  
WALD GENDER

BILDUNG ORGANISATION  
NATUR BERUF

Bearbeitung: Till Westermayer, Eva Wonneberger

Laufzeit: 05/2005 bis 10/2008

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung,  
Programm „Nachhaltige Waldwirtschaft“, FKZ 0330607



# Forschungsfragen Projekt 3b



- ▶ Beitrag zu den allgemeinen Forschungszielen
- ▶ Wie verändern sich unter den Bedingungen von Verwaltungsreformen und anderen Umbrüchen in Forstverwaltungen ...
  - ... die Organisationsstruktur,
  - ... die Arbeitsweise,
  - ... die Kommunikationsprozesse?
- ▶ Was bedeuten diese Veränderungen der Arbeitspraxis für ...
  - ... Veränderungs- und Anpassungsfähigkeit von Forstverwaltungen,
  - ... Offenheit gegenüber gesellschaftlichen Ansprüchen,
  - ... nicht zuletzt: Geschlechterverhältnisse in Forstverwaltungen?



# Theoretischer Hintergrund I



- ▶ Strukturierungstheorie (Anthony Giddens) – Dualismus von Struktur und Handeln
  - Struktur eröffnet und begrenzt Handlungsspielräume
  - Handeln re-produziert (erhält *und* verändert) Struktur
- ▶ Praxistheorien (Andreas Reckwitz, Pierre Bourdieu u.a.)
  - Das Soziale wird primär durch alltägliche Praktiken konstituiert, zum Beispiel durch Arbeits- und Kommunikationspraktiken
  - Handeln heißt soziale Praktiken => Bündel von routinisierten Verhaltensweisen gekoppelt mit praktischem Wissen
  - Auch Geschlechterverhältnisse werden vor allem durch darauf bezogene Praktiken konstituiert („Doing gender“-Ansatz)
- ▶ Macht und Mikropolitik (Günther Ortman et al.)





# Theoretischer Hintergrund II



„Doing Gender“: u.a. Gildemeister/Wetterer 1992, Hagemann-White 1993, Meuser 1998, Connell 2000



# Forschungsdesign



- Juli 2005 ▶ **Erste Erhebungsphase („Kontext“)**

  - Erhebung der Organisationsstruktur und ihrer aktuellen Veränderungen (ExpertInnen-Interviews: Ba.-Wü., Hessen, Nds. und Thüringen)

Jan. 2006
- Juli 2006 ▶ **Zweite Erhebungsphase („Praxis“)**

  - Erhebung der Arbeitspraktiken und Kommunikationsprozesse (Einzelinterviews/Gruppendiskussionen über Arbeitspraktiken, Organisationsstrukturen und Kommunikationsprozesse) in ausgewählten Abteilungen (Kontrast: Kernaufgaben – Waldpädagogik)

Jan. 2007
- Juli 2007 ▶ **Entwicklung von Gestaltungsansätzen**

  - Ausgehend von den Ergebnissen der Erhebungsphasen 1 und 2: „Forschungswerkstätten“ mit zwei Abteilungen aus den Bereichen Kernaufgaben der Forstverwaltung und Waldpädagogik
  - Ziel: Entwicklungsprozess bezüglich Veränderungsfähigkeit, Außenorientierung und Geschlechterverhältnisse anstoßen; Handreichung

Jan. 2008

Juli 2008



# Warum Gender-Analyse?



- ▶ **Geschlechtergerechtigkeit als normatives Ziel**
  - Gender Mainstreaming (EU: Amsterdamer Vertrag 1997)
  - Geschlechtergerechtigkeit in Forstverwaltungen bisher offensichtlich nicht gegeben (Indikatoren: männliche und weibliche Beschäftigte, unterschiedliche Karrierechancen)
  
- ▶ **Was bringt's den Forstverwaltungen?**
  - These: Erhöhung der Vielfalt der Ansichten, Praktiken und Kompetenzen („Diversity Management“) in den Forstverwaltungen trägt dazu bei, besser mit wechselnden Ansprüchen der Gesellschaft und mit unterschiedlichen Zielgruppen umzugehen
  - Exemplarisch dafür: Sensibilisierung für Geschlechterdifferenzen (Männlichkeit / Weiblichkeit)



## Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

- Weitere Informationen auf der Projektwebsite:  
<http://www.wa-gen.de>